

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 6. März 2020

„Steh auf und geh!“

Das ist das Motto des diesjährigen Weltgebetstags aus Simbabwe. „Steh auf, nimm deine Matte und geh hin“ sagt Jesus in Johannes 5 Vers 8 zu einem kranken Menschen, der schon 38 Jahre am Teich Bethesda auf seine Heilung wartet.

Die Heilung des Gelähmten – so wird diese Erzählung aus Johannes 5 gewöhnlich überschrieben. Doch bei genauer Textbetrachtung fällt auf, dass der Kranke nicht unbedingt gelähmt sein musste. Er war krank, ausgezehrt, eingeschränkt und in irgendeiner Weise gehandicapt. Vor allem aber war er einsam – „ich habe keinen Menschen“ - also niemanden der ihm zur Seite stand oder ihm behilflich sein konnte.

Die ökumenische Gruppe der Weltgebetstags-Frauen aus Simbabwe, die in diesem Jahr die Vorlage für den weltweiten Gebetstag erarbeitet haben, interpretieren diese Geschichte aus Johannes 5 durchaus politisch, sehen aber auch den Bezug zur eigenen Lebenssituation.

Sie lesen Jesu Aussage als Ermutigung für Veränderungen, als Aufforderung aktiv zu werden – aufzustehen und die „Matte“ zu nehmen. Was auch immer diese „Matte“ oder dieser Ort der Resignation sein mag.

Der Kranke hatte sich mit seiner Krankheit arrangiert, er hatte sich sein Leben eingerichtet – ein hoffnungsloser Fall. Doch gerade in diesem Zustand der seelischen und körperlichen Lähmung kommt die Zusage Jesu, die alle Unfähigkeit, Schwäche und fehlende Kraft überwindet.

Ein wichtiger Impuls aus der Bibel um Apathie oder Resignation zu überwinden, um herauszukommen aus unterdrückenden Lebenssituationen – gerade in der traditionell patriarchalen Kultur Simbawwes.

Obwohl die Texte der Regierung zur Zensur vorgelegt werden mussten, haben die Frauen es verstanden, schwierige Lebensumstände und anhaltende Probleme nach dem politischen Umbruch 2017 in Gebeten und Liedtexten anklingen zu lassen.

Auch wir dürfen diesen Text näher betrachten und uns fragen, welches „unsere Matte“ ist. Vielleicht leben auch wir in der Erwartungshaltung, dass andere Menschen kommen und in unsere Situation eingreifen, dass sie uns sagen, wie das Leben weitergeht.

„Steh auf, nimm deine Matte und geh“ – werde aktiv, trage zur Veränderung der Lebensumstände bei – diese Zusage Jesu meint auch uns.

Sybille Jammerthal

(Bezirksbeauftragte der Evangelischen Frauen im Kirchenbezirk)